

Grabsteininschrift auf jüdischem Friedhof ergänzt

Gutta Rothschild war die erste Frau im Ausschuss einer Spessartbund-Ortsgruppe

Aschaffenburg. Außergewöhnliche Gäste fanden sich in der jüdischen Abteilung des Aschaffener Altstadtfriedhofs am 24. Juni ein: Familie Cohen-Ronen aus Neuseeland besuchte anlässlich ihres Europa-Besuchs das Grab ihrer Vorfahren Gutta und Rebecka Rothschild. Das Besondere dabei: Der Spessartbund ließ auf Initiative der neuseeländischen Verwandtschaft die Grabinschrift ergänzen. Dr. Gerrit Himmelsbach für den Spessartbund, Oded Zingher, Vorsitzender des Vereins «Jüdisches Leben in Unterfranken- Biographische Datenbank e. V.» sowie Dr. Joachim Kemper für die Stadt Aschaffenburg begrüßten die Familie und stellten den umgestalteten Grabstein vor.

Im April 2024 erreichte den Spessartbund ein Mail aus Wellington, der Hauptstadt von Neuseeland. Sa'ar Cohen-Ronen erforscht seit längerer Zeit die Geschichte seiner jüdisch-deutschen Familie, die ihre Ursprünge in Frankfurt sowie im Spessart hat, in Sommerau, Fechenbach und Aschaffenburg. Der Familienname war Rothschild. Wie die meisten dieses Namens waren sie nicht mit den berühmten Bankiers verwandt, sondern bestritten ihren Lebensunterhalt als Kaufleute und Händler der Mittelklasse. Im Rahmen seiner Recherche stieß Sa'ar Cohen-Ronen auf die Geschichte von Gutta Rothschild, der Cousine seines Urgroßvaters. Gutta war die erste Frau, die von 1920 bis 1933 in den Ausschuss des Vereins der Spessartfreunde e. V. 1880 Aschaffenburg berufen wurde, wie in der Vereinschronik auf der Website des Spessartbundes zu lesen ist (<https://spessartbund.de/juedische-mitglieder-im-spessartbund/>).

Das Geschwisterpaar Rebecka und Gutta Rothschild war in Aschaffenburg zuhause. Gutta, geboren am 11. Januar 1872 in Aschaffenburg, verzog zwar zwischenzeitlich nach Berlin, kam aber 1910 wieder hierher zurück und betrieb eine Schneiderei in der Elisenstraße 11. Dort erinnert ein «Stolperstein» an sie.

Gutta war nicht verheiratet und hatte keine Kinder. Sie lebte zusammen mit ihrer älteren Schwester Rebecka. 1924 starb diese im Alter von 57 Jahren. Obwohl sie ledig war, wurde sie in einer Doppelgrabstätte beigesetzt. Die Inschrift auf ihrem Grab bedeckte nur die Hälfte des Grabsteins, denn Gutta beabsichtigte, neben ihrer Schwester begraben zu werden. Leider musste Gutta noch das nationalsozialistische Terrorregime erleben. Sie wurde im Alter von 70 Jahren im



Grabstein vorher nachher: Der Grabstein vor und nach der Ergänzung.

September 1942 nach Theresienstadt deportiert und im Oktober 1942 in Treblinka ermordet.

Das Doppelgrab in Aschaffenburg ist erhalten geblieben, nur eine Person ist dort begraben. Der Grabstein ist noch intakt und in gutem Zustand, war aber nicht vollständig.

Da weder Gutta noch Rebecka direkte Nachkommen hatten, gerieten Guttas Geschichte und das Doppelgrab in Vergessenheit. Mithilfe von Oded Zingher konnte nun die Grabinschrift in hebräischen und lateinischen Schriftzeichen mit den Daten zu Gutta Rothschild ergänzt werden. Zusätzlich weist eine kleine Tafel auf ihre Mitgliedschaft im Verein der Spessartfreunde hin.

Es ist ein einmaliger Vorgang in Unterfranken, dass die Beschriftung eines Doppelgrabes auf einem jüdischen Friedhof nachträglich um den Namen der Person ergänzt wird, die das Grab hat anlegen lassen. Unterstützt wurde das Projekt vom Verein Jüdisches Unterfranken e. V., Spessartfreunde e. V. 1880 Aschaffenburg, dem Steinwerk Hirte, dem Landesverband Israelitischer Kultusgemeinden in Bayern, den Bezirk Unterfranken sowie mithilfe großzügiger Spenden der Stadt Aschaffenburg und der Sparkasse Aschaffenburg-Miltenberg.

Im Anschluss konnte Sa'ar Cohen-Ronen weitere Grabsteine seiner Familie auf dem Friedhof identifizieren. Ein gemeinsamer Stadtrundgang zum Schloss Johannisburg und zum Stolperstein von Gutta Rothschild sowie ein gemeinsames Essen beschloss den Besuchstag. Die nächste Station auf den Spuren der Geschichte ihrer jüdisch-deutschen Familie führte die Cohen-Ronens nach Eschau.

*Text: Gerrit Himmelsbach
Fotos: Spessartbund, Carsten Seidel*



Familie Cohen-Ronen wird auf dem jüdischen Friedhof begrüßt.

Feierabend-Wanderungen

Raus ins Grüne – Für Nicht-Spessartbundmitglieder werden jeweils 2 Wandertaler (2 Euro) erhoben

Mittwoch, 14. August, 18 Uhr, Aschaffenburg

Schönbusch

Unsere Wanderung führt uns durch den ältesten und größten englischen Landschaftspark Deutschlands. Wir kommen unterwegs an etlichen Sehenswürdigkeiten vorbei und beenden die Tour im Biergarten.

Treffpunkt: Schönbusch, zwischen Parkplatz und Restaurant

Weglänge: ca. 8 km, keine Höhenmeter

Wanderführerin: Petra Seipel, Anmeldung erbeten an petra.seipel@web.de oder 0162-3973430

Mittwoch, 21. August, 18.00 Uhr, Würth am Main

Wörther Waldhaus

Wir laufen vom »Galgen« aus unter der B 469 zum Wörther Waldhaus. Hier kehren wir ein und marschieren dann zurück zum Ausgangspunkt.

Treffpunkt: Am »Galgen«, Galgenstr., Würth am Main

Weglänge: ca. 6 km, ca. 120 Höhenmeter

Wanderführerin: Gisela Glaser, Anmeldung bis 15. August unter wanderverein-noethig-grossostheim@gmx.de

Freitag, 23. August, 18.00 Uhr, Hanau-Klein Auheim

Rund um die Fasanerie in Hanau-Klein Auheim

Wir werden einmal um die Fasanerie laufen. Nach der Tour haben wir die Möglichkeit in der Gaststätte Jagdhaus am Wildpark einzukehren.

Treffpunkt: Am Wildpark, Alte Fasanerie in 63456 Hanau (Klein-Auheim)

Weglänge: ca. 7,3 km

Schlussrast: Jagdhaus am Wildpark

Wanderführer: Uwe Brüggmann und Andreas Franz
Anmeldung bis 19. August bei Uwe 0152-09852469 oder Andreas 0160 5808337 oder wandern@wanderverband-bayern.de oder afranz1@t-online.de

Mittwoch, 4. September, 18.00 Uhr, Breunberg

»Berg und Tal im Steinbach«

Wir wandern zunächst durchs mittlere Steinbachtal bergab bis zur Menzemmühle. Dort beginnt der Aufstieg auf teilweise schmalen Pfad über das Roßbachtal und die Wolfskaute zum Pferdhaupt, dem höchsten Punkt der Wanderung. Beim Abstieg über das Oberfeld werden wir mit schönen Aussichten belohnt. Schlusseinkehr ist in der Gaststätte in Steinbach möglich.

Treffpunkt: Parkplatz Badstube, Steinbacher Str., an der Bushaltestelle am südlichen Ortsrand von Johannesberg-Steinbach

Weglänge: 5,8 km, 160 Hm

Schlussrast: Berghof, Steinbach

Wanderführer: Burkard Staab, Tel. 06029-996672 oder burkhard_staab@web.de



Vorsitzender Ortsgruppen/Gaue Herbert Arnold geht mit der Gruppe einzelne Stichpunkte durch.

Ideenwerkstatt zur Zukunft des Spessartbunds

Reformkommission nimmt Fahrt auf

Aschaffenburg-Obernau. Am 12. Juni tagte die Reformkommission des Spessartbunds im Obernauer Wanderheim. Über 20 Spessartbund-Mitglieder waren dem Aufruf von Vorstandssprecher Peter Lill-Hendriks gefolgt, an der Zukunft des Spessartbunds mitzuarbeiten.

Zu Beginn des Treffens zeigte sich Lill-Hendriks begeistert von der guten Resonanz und hob hervor, dass Spessartbund-Mitglieder aus allen Ebenen bereit sind mitzuarbeiten. Vorstandsmitglieder, Gauvertreter, Ortsvereinsvorsitzende und auch «normale» interessierte Mitglieder waren vertreten.

Der Vorstandssprecher zeigte zunächst auf, warum er Reformbedarf für den Spessartbund sieht. Auf der einen Seite stünden sinkende Mitgliederzahlen und eine gewisse Überalterung in der Mitgliederstruktur, auf der anderen Seite sei der jährliche Mitgliedsbeitrag von 10,- € pro erwachsenes Mitglied schon lange nicht mehr kostendeckend, was aber nicht zwangsläufig in eine Beitragserhöhung enden müsse.

In der anschließenden Werkstatt widmeten sich die Teilnehmer den drei Schwerpunkt-Themen Innovation, Unterstützung für Ortsvereine und Beitragsstruktur. Die «Spechte» sammelten Ideen, skizzierten mögliche Projekte und formulierten Visionen für die zukünftige Arbeit des Spessartbunds für die Ortsvereine und für die Entwicklung der heimatischen Kulturlandschaft. Die Ergebnisse wurden schließlich im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Zum Abschluss gab sich Lill-Hendriks sehr zufrieden mit der ersten Reform-Werkstatt. Die Arbeiten würden nun zusammengefasst, mit bereits bestehenden Ideen gebündelt und dienen dann als Basis für die weiteren Prozess.

Text: Michael Seiterle, Foto: Spessartbund

Serenade im Kerzenschein

Wanderverein Alpenrose Mömlingen e.V. ehrt musikalischen Leiter

Mömlingen. In dem voll besetzten Außenbereich der Eichwaldhütte in Mömlingen konnten die Besucher am 8. Juni 2024 eine abendliche Serenade im stimmungsvollen Schein von Kerzen und Fackeln genießen. Das Repertoire der 19 Musikerinnen und Musiker des Ensembles «ImTakt» des Wandervereins Mömlingen reichte von Filmmusik über den Radetzky-Marsch bis hin zu italienischen Volksweisen, die beim Publikum Urlaubserinnerungen hervorriefen. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Ehrung des langjährigen musikalischen Leiters Klaus Stenger. Vor 26 Jahren hat der in Kahl gebürtige Wahl-Mömlinger bei der Neugründung der Mandolinengruppe mitgewirkt. Aufgestiegen zum musikalischen Leiter hat er maßgeblichen Anteil an dem bis heute andauernden Erfolg des Ensembles. Der Vorstand Kultur und Geschichte im Spessartbund, Wolfgang Beyer, verlieh ihm deshalb während einer kurzen Konzertpause das goldene Kulturabzeichen des Spessartbundes für 25 Jahre kulturelles Wirken. Die Serenade im Kerzenschein findet alle 2 Jahre statt, im Wechsel mit der Alphornmesse an der Eichwaldhütte. *Text und Fotos: Wanderverein Alpenrose Mömlingen e.V.*



Wolfgang Beyer vom Spessartbund verleiht dem musikalischen Leiter Klaus Stenger das goldene Kulturabzeichen.



Stimmungsvolles Ambiente nach Sonnenuntergang.

Verantwortlich für die vier Seiten «Nachrichten aus dem Spessartbund»:

Spessartbund e.V. (Gerrit Himmelsbach), Treibgasse 3, 63739 Aschaffenburg

Tel.: 06021/15224, Fax: 06021/21494

E-Mail: geschaeftsstelle@spessartbund.de • www.spessartbund.de

Die vier Seiten der Nachrichten finden Sie auch auf unserer Homepage unter: <https://spessartbund.de/nachrichten-og/>



Endlich am Klingenger Aussichtsturm.

Grünspechte auf den Spuren der Ess-Kastanie

Heimat- und Wanderfreunde Oberndorf-Bischbrunn schnuppern Waldluft in Klingenberg

Klingenberg. Abenteuerliche Wege und herrliche Ausblicke durften die Grünspechte kürzlich auf dem Esskastanien-Lehrpfad in Klingenberg erleben. Nach kurzer Anfahrt startete an der Clingenburg ein abwechslungsreicher Rundweg durch den Wald oberhalb der Weinberge. An vielen Info-Tafeln konnte man sich über die Ess-Kastanie informieren, oder auch einfach nur die frische Waldluft, wunderschönen geschnitzten Figuren am Wegrand und tollen Aussichten genießen. Die Kinder flitzten mit großer Begeisterung über den naturbelassenen Weg, sodass sie als erste am höchsten Punkt der Wanderung ankamen – einem Aussichtsturm mit urigem Wanderheim.

Die Mutigsten und Schwindelfreien erklimmen noch die Stufen des Turmes und wurden mit einem traumhaften Blick über Klingenberg und das Maintal belohnt. Am Wanderheim stärkten sich alle mit leckerem Essen und Getränken und genossen das schöne Wetter. Durch die neu gewonnenen Kräfte konnte noch direkt der idyllische Spielplatz erkundet werden. Auch beim Abstieg sorgte die ein- oder andere abenteuerliche Abkürzung dafür, dass die Grünspechte alle Erwachsenen abhängen. Auf der Heimfahrt gab es noch einen Zwischenstopp in Dammbach. Die Eisdielen und der fußläufige Spielplatz waren der perfekte Abschluss eines wunderschönen Wandertages.

Text und Foto: Heimat- und Wanderfreunde Oberndorf-Bischbrunn

Meister Golo und der Froschmaulbrunnen

Hösbacher Wanderer für zu Kulturpunkten im Ort

Hösbach. Früher gab es in jedem Dorf eine Handvoll Originale oder schräge Vögel, um die herum sich Anekdoten im jeweiligen Dorf bewegten. In Hösbach ist dies der «Meister Golo» eigentlich Spenglermeister Ludwig Brückner, um den sich viele Geschichten ranken. Und dieser Golo stand denn auch irgendwie mit im Zentrum, als im Rahmen der Veranstaltungen der Hösbacher Kunst- und Kulturmeile die Vorstände des Hösbacher Wandervereins «Fidele Wanderlust» auf die schöne Idee kamen, eine Wanderung zu den Hösbacher Kulturpunkten anzubieten. So machte sich denn am 23. Juni, Sonntag mittags bei Sonnenschein und drückender Schwüle eine Truppe von 20 Teilnehmern auf zu einem etwa acht Kilometer langen Spaziergang, konzipiert von den beiden Wanderführern Gerlinde Vogt (die leider durch einen umgeknickten Fuß nicht mitlaufen konnte) und Michael Rudert. Ziel: etwas über die interessante Dorfgeschichte zu erfahren.

Ausgangspunkt und erste Station: Marktplatz, gleichzeitig die Ortsmitte Hösbachs mit Informationen zum zwischen 1899 und 1906 erfolgten Neubau der Michaelskirche, von den Einheimischen stolz als «Spessart-Dom» gewürdigt. Daneben ein Brunnen am Platz, oft achtlos passiert, seine fünf Säulen stehen für Hösbach und seine Ortsteile Winzenhohl, Rottenberg, Feldkahl und Wenighösbach. Fast zwangsläufig kommt die Rede auf das Hösbacher Original, den «Meister Golo», sein Haus steht nur wenige Schritte entfernt an der Hauptstraße und ist mit geschnitzten Holzmasken geschmückt. Dieser «Meister Golo» entgegnete auf die Vorhaltung seiner Frau, sie habe in der letzten Zeit keine gute Stunde gehabt: «Geh' über den Berg nach Haibach, dann hast du 'ne gute Stund'!«, so der Beitrag von Roland Leitz, dem Verantwortlichen für die Kulturmeile.

Danach geht es weiter zum Schulzentrum. Der Namensgeber des Gymnasiums, Hanns Seidel, war doch tatsächlich als Aschaffener und Unterfranke Bayerischer Ministerpräsident. Wanderführer Rudert präsentiert eine Liste der Bayerischen Ministerpräsidenten bis hin zu Markus Söder, immerhin Franke. Weiter zieht der Trupp bergauf zu der Hinweistafel auf die dort früher ansässige Ziegelei und einem weiten Rundblick auf das Aschaffal und spontanen Liebesbekundungen zur nahen Heimat. In großem Bogen führen die Männer der «Wanderlust» hinunter zum «Kahlgrundstachus» und über Aschaff und Autobahn hinweg nach Hösbach-Bahnhof, wo eine Kulturtafel auf die historische Verarbeitung von Kalksteinen, die mit Fuhrwerken oder später einer Seilbahn angeliefert wurden, verweist.

Entlang der Bahn weiter zur Rast am sogenannten Froschmaulbrunnen in Hösbach-Sand und damit zur Stelle, wo die «Fidele Wanderlust» über viele Jahre ihr Traditionsfest feierte. Auch die originelle Brunnenfassung geht auf den Wanderverein zurück und wird vom Verein gepflegt. Beim Zurück in den Hauptort wird der 50. Breitengrad überschritten, wie eine weitere Hinweistafel bekanntgibt.

Schließlich der verdiente und gemütliche Abschluss im Biergarten der Gaststätte «Zur Traube». Und passend dazu erzählen die fidele Wanderer um die Vorstände Günther Reising und Erich Lippert noch einige gepfefferte Anekdoten über «Meister Golo».

Text und Foto: Dietmar Kempf-Blatt

Für die kaufmännischen Tätigkeiten in der Geschäftsstelle Treibgasse 3 in Aschaffenburg suchen wir ab September/Oktober 2024 eine(n)

Mitarbeiter(in) auf Teilzeit-Basis (20h/Woche)

Ihre Aufgaben:

- Allgemeine Bürotätigkeiten
- Kommunikation intern/extern persönlich, telefonisch und schriftlich
- Termin-Management (z. B. Schulungen, Tagungen und Kurse)
- Unterstützung des Wegemanagements
- Mitgliederverwaltung
- Betreuung der Homepage und SocialMedia
- Unterstützung des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit
- Mitwirkung bei der Betreuung des Infostandes bei Messen und regionalen Veranstaltungen

Ihr Profil:

- Abgeschlossene kfm. Ausbildung, Grundkenntnisse in Buchführung von Vorteil
- Ausbildung zum DWV Wanderführer/in und Interesse bzw. Kenntnisse zur Region von Vorteil
- Selbstständige Arbeitsweise und Teamfähigkeit
- Sicherer Umgang mit Microsoft-Office-Anwendungen
- Bereitschaft zur Weiterbildung
- Sie sind mobil und können zeitlich flexibel reagieren
- Bereitschaft, auch mal abends oder am Wochenende zu arbeiten, bei vollem Zeitausgleich.

Das bieten wir:

- Gründliche Einarbeitung in das Team
- Arbeitszeiten nach Absprache
- Möglichkeiten zu Aus- und Weiterbildung



Bewerbungen bitte per E-Mail an Heike Buberl-Zimmermann: geschaeftsstelle@spessartbund.de